



Monogrammist HB

Kopie nach Joos van Cleve

Porträt des Königs Franz I. von Frankreich, 1530 (?)

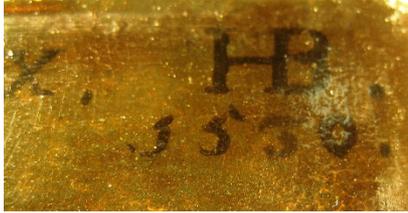
Pr097 / M583 / Kasten 23





Bezeichnung (Pr097)

Bezeichnet, monogrammiert und datiert o. in schwarz: „FRANCISCUS I. GALLIAE REX
HB [ligiert] 1530“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr097)

Ölhaltige Malerei auf Ahorn (?)

H.: 16,9 cm; B.: 13,2 cm; T.: 0,75 cm

Holztafel mit vertikalem Faserverlauf. Rückseite grundiert und schwarz angestrichen. Weiße (Leim-Kreide?) Grundierung. Kanten und Rückseite mitgrundiert. Schwarze, detaillierte, lineare Unterzeichnung, teils schraffiert. Verlauf der nach außen hin feiner werdenden Fältelung des roten Gewands bereits hier mit akkurat nebeneinander gesetzten bogenförmigen Linien festgelegt. Detailliert und fein ausgearbeitete, glatte Lasurmalerei. Grüner (?) Hintergrund spart die Figur aus. Dunkle Partien (Hut, Haare, Pelz) rot-braun untermalt. Fellstruktur am Mantel durch äußerst feine, helle, grau-braune, wellen- und bogenförmige, spitz auslaufende Pinselstriche charakterisiert. Rotes Gewand flächig orangerot untermalt. Feine Fältelung in nuancierten rot-braunen Lasuren (?) und/oder rotem Lack gestaltet. Kragen und durch Brustschlitz herausragendes weißes Hemd ausgespart. Weißes Hemd und weiße Hutfeder mit demselben Hellgrau unterlegt. Faltenhöhen bzw. Federäste anschließend mit leicht verlaufenem pastigem Weiß, in wellen-, bzw. bogenförmigen Einzelstrichen gestaltet. Hut tiefschwarz flächig untermalt. Perlenbesatz orangerot und weiß aufgesetzt. Inkarnat in rot-weiß Ausmischung modelliert, die Übergänge fein vertrieben. Iris hellbraun, Pupille schwarz aufgesetzt, daneben ein weißer kreisrunder Lichtpunkt. Mund orange-rot untermalt, verschattete Partien mit rotem Lack vertieft.

Zustand (Pr097)

Gemälde weitreichend verputzt. Verlust warmtoniger Lasuren. Hintergrund und rotes Gewand bis auf die Untermalung reduziert. Bart und Haupthaar neben grundierungssichtigen Bereichen nur noch fragmentarisch vorhanden. Hintergrund flächig, Pelzmantel halbtransparent Augen, Bart und Hals schönend übermalt. Inschrift nachgezogen oder hinzugefügt. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr097)

H.: 19,7 cm; B.: 16,0 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1 verkürzt; Eckornament: 5 scharf
Gemälde und Rahmen sind rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr097)

Bildträgerrückseite, weißer Aufkleber, darauf braune Tinte: „Holbijn“; weißer Aufkleber, darauf braune Tinte: „5[...]“ korrigiert zu „580“, darunter erneut „580“



„Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „H Holbein fe[cit]“; rosa Buntstift: „97“; Bleistift: „582“, „97“; beides mit lila Buntstift übermalt; rote Leimfarbe: „97“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 2“

An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „97“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 19, Nr. 583: „HOLBEIN, H. Portrait von Franz I. König von Frankreich. b. 4¾. h. 6¼. Holz.*“

Passavant 1843, S. 9, Nr. 97: „Holbein, H. jun., nach ihm. Bildniss Franz I., Königs von Frankreich. b. 4¾. h. 6¾. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 605, Nr. 2 (als Kopie nach Johann Holbein der Sohn); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 31 (Wiedergabe Passavant); Frimmel 1900, S. 72 (als französischer Meister); Holst 1933, S. 100 (als Monogrammist HB); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 88f. (als Kopie nach Joos van Cleve und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829);

Cilleßen/Ellinghaus 2012, S. 82

Kunsthistorische Einordnung

Brustbild Franz I. vor grüngrauem Hintergrund en face mit nur minimal gegen links gedrehtem Gesicht. Über einem roten Wams, durch dessen geschlitzte Brust das weiße Hemd gepupft ist, das auch mit einem winzigen gefältelten Kragen am Hals zu sehen ist, trägt er eine perlenverzierte Schaubе (?) mit ausladendem Pelzkragen. Das breite und fleischige, sehr blasse Gesicht mit den schmalen Augen wird dominiert von einer auffallend großen und langen Nase. Wie das Haupthaar sind auch Schnurrbart und kurzer Vollbart von dunkelbrauner Färbung. Ein schwarzes Barett mit weißer Feder sitzt keck auf seinem Haupt.

Der 1494 geborene Sohn von Karl von Angoulême (1459–1496) und Louise von Savoyen (1476–1531) bestieg 1515 den Thron, nachdem sein Vetter und Schwiegervater Ludwig XII. (1462–1515) kinderlos verstorben war. Während er in der Außenpolitik, nach anfänglichen Erfolgen, in der kriegerischen Auseinandersetzung mit Kaiser Karl V. (1500–1558) nicht immer glücklich war – auch wenn 1530 die Hochzeit mit seiner zweiten Frau Eleonore von Österreich (1498–1558), der älteren Schwester Karls V., eine kurze Entspannung brachte –, ist er mit seinen innenpolitischen Reformen sowie als Verehrer und Förderer der Künste und Wissenschaften eine der großen Herrschergestalten Frankreichs. Er holte Leonardo da Vinci (1452–1519) an den Hof nach Amboise, erbaute und erweiterte die Schlösser von Chambord, Chaumont und Blois und gründete 1530 das Collège de France.

Das weich und vertrieben gemalte Porträt ist aufgrund der weitreichenden Verputzungen sicherlich nicht mehr in seiner ursprünglichen Qualität zu beurteilen. Eine feine, fast



realistische Zeichnung der Schattenlinien vor allem an der imposanten Nase lässt vielleicht noch erahnen, warum es lange Zeit als Werk des geachteten Hans Holbein d. J. (1497/98–1534) angesehen wurde. Hierzu trug sicherlich auch das falsch gedeutete Monogramm HB bei.¹ Theodor Frimmel räumte, wie so oft, als erster mit der falschen Zuschreibung auf und wies Pr097 einem französischen Meister zu.² Tatsächlich handelt es sich jedoch um eine Kopie nach dem Porträt des französischen Königs von → Joos van Cleve, das in mehreren Varianten sowie zahlreichen Werkstattrepliken und späteren Kopien vorliegt.³ Das heute als eigenhändige Hauptversion angesehene Bildnis in Philadelphia⁴ wird gemeinhin um 1530 datiert – was der Jahreszahl auf Pr097 entsprechen würde –, könnte nach neueren Überlegungen aber auch erst 1532 bei dem Treffen von Franz I. und Heinrich VIII. in Boulogne-sur-Mer entstanden sein.⁵ Dieses ebenfalls in strenger Frontalität gehaltene, jedoch im Bildausschnitt mit Balustrade und Händen weiter gefasste und mit dem prunkvollen Gewand sehr viel majestätischer wirkende Halbfigurenbild Joos van Cleves gibt die individuellen Gesichtszüge des Herrschers, seine sonderbar mandelförmigen Augen und die überaus lange Nase, getreu, aber in der Lebendigkeit etwas eingefroren wirkend, wieder.

Diese charakteristischen Motive der Physiognomie werden von der Pohn'schen Kopie übernommen, die aufgequollen wirkenden Züge allerdings geglättet und die extreme Länglichkeit der unteren Gesichtshälfte im Vergleich zur oberen durch eine höhere Stirn ausgeglichen. Das rote statt grün-bläuliche, kettenbestickte und schulterfreie Wams geht nicht auf das Gemälde in Philadelphia zurück, sondern ist eine Abwandlung der Version, von der sich u.a. ein Exemplar im New Yorker Metropolitan Museum befindet, in der Franz I. ein rotes, schulterfreies Gewand trägt, das mit vielen senkrechten Schlitzen verziert ist, durch die wie in Pr097 das weiße Hemd gezogen ist.⁶

Die Kleinformatige, zum Brustbild reduzierte Porträtvariante ohne Hände und mit hochgeschlossenem, nur von einem mittig sitzenden Schlitz gezieltem Wams begegnet mehrfach. Besonders ähnlich zu Pr097 ist das Porträt aus der Arthur A. Houghton Jr. Collection in New York (Abb. 1).⁷ Das besser erhaltene Bildnis zeigt noch die Fältelung des Wamses und gibt deutlicher die Perlen auf der Schabe und dem Barett wieder, die hier auch variationsreicher angeordnet sind. Die Agraffe an der Barettspitze fehlt im Pohn'schen Bild. Das gleichgroße Bildnis in der Wallace Collection zeigt Änderungen in der Kleidung, u. a. einen weißen statt braunen Pelzkragen, und etwas abweichende Gesichtszüge und scheidet damit als direktes Vorbild für Pr097 aus.⁸

Inwieweit dem Monogramm HB und der Datierung 1530 zu trauen ist, muss derzeit noch offen bleiben. Beides ist zumindest nachgezogen, wenn nicht gar später aufgesetzt. Maltechnisch und vom Erscheinungsbild der Malerei – soweit aufgrund des Erhaltungszustandes heute noch zu beurteilen – wäre eine Entstehung der Kopie im 16. Jahrhundert durchaus denkbar, jedoch ist auch eine spätere Ausführung nicht

1 Möglicherweise waren den frühen Katalogautoren aber auch Versionen des Pr097 zugrundeliegenden Bildnisses bekannt (s.u.), die ebenfalls fast alle lange Zeit unter der Zuschreibung an Hans Holbein firmierten (vgl. AK Paris 1991, S. 97).

2 Frimmel 1900, S. 72: „Attribué à Holbein. Rien de Holbein. C'est un maître français qui a peint ce portrait de François Ier“.

3 Zusammenstellungen der Wiederholungen und Kopien bei Friedländer 1967–76, Bd. 9.1, S. 66, Kat. Nr. 72a–f mit Taf. 93; AK Paris 1991, S. 96–99; Hand 2004, S. 166–168, Kat. Nr. 85–85.13

4 Joos van Cleve, *Franz I.*, Eichenholz, 72,0 x 59,7 cm, Philadelphia Museum of Art, John G. Johnson Collection, Inv. Nr. 769 (AK Aachen 2011, S. 184f., Kat. Nr. 61; Scailliérez 2011, S. 107–109, mit Abb. 83; Hand 2004, S. 166f. Nr. 85; Leeflang 2015, S. 19, Abb. 1.15)

5 Die These wurde 1996 von Scailliérez geäußert und in Scailliérez 2011 S. 107f. wiederholt. Hand (2004, S. 103) weist sie nicht ausdrücklich zurück, gibt aber zu bedenken, dass das als Pendant vorgeschlagene Bildnis Heinrichs VIII. von Joos van Cleve in seiner Porträthaftigkeit zu vage und zu unpräzise sei, um als von dem lebenden Modell genommen gelten zu können. Auch Leeflang 2015, S. 19 gibt weiterhin „um 1530“ als Datierung für das Königsbildnis an.

6 Kopie nach Joos van Cleve, *Franz I.*, Leinwand (von Holz transferiert), 40,6 x 32,9 cm, New York, Metropolitan Museum of Art, Inv. Nr. 32.100.120 (AK Paris 1991, S. 98, Abb. 133; Hand 2004, S. 168, Kat. Nr. 85.8)

7 Kopie nach Joos van Cleve, *Franz I.*, Holz (?), 16,5 x 14,0 cm, New York, Mr. Arthur A. Houghton Jr. Collection (1972) (Friedländer 1967–76, Bd. 9.1, S. 66, Nr. 72e mit Taf. 93 (hier fälschlich als Nr. 72c; Hand 2004, S. 168, Kat. Nr. 85.12).

8 Kopie nach Joos van Cleve, *Franz I.*, Holz (Walnuss?), 16,4 x 13,4 cm, London, Wallace Collection, Inv. Nr. P551 (Hand 2004, S. 168, Kat. Nr. 85.11).



auszuschließen.⁹ Glaubhaftigkeit erlangt die Datierung zumindest durch die zeitliche Nähe zur Vorlage Joos van Cleves (s.o.).

Niels von Holst versuchte 1933 das Œuvre des Monogrammisten HB zusammenzustellen und verwies auf ein Männliches Bildnis aus der Sammlung Vieweg in Braunschweig, das ebenfalls HB monogrammiert und 1552 datiert ist.¹⁰ Allerdings sind auch bei diesem gut erhaltenen Halbfigurenbild, das einen Mann mittleren Alters mit kurzem Haar und Bart, schwarzem tailliertem Wams und Degen en face mit leichter Kopfdrehung gegen links zeigt und das vom Auktionskatalog stilistisch einem französischen Hofmaler der Mitte des 16. Jahrhunderts zugewiesen wird, sowohl Monogramm als auch Datierung zweifelhaft. Auf Grundlage der gedruckten Schwarz-Weiß-Abbildung und mit dem heutigen Wissen, dass es sich bei Pr097 nicht um eine eigenständige Bildschöpfung sondern um eine Kopie nach Joos van Cleve handelt, ist ein Zusammenhang zwischen den beiden Bildnissen nicht herzustellen.

[J.E.]

⁹ Vermerk auf der Inventar-Karteikarte von unbekannter Hand: „Kopie wohl 18. Jh.“.

¹⁰ Meister HB von 1552, *Männliches Bildnis*, Holz, 33,5 x 25,5 cm, Lepke, Berlin, 18.3.1930, Lot 41 (Aukt. Kat. Lepke 1930, S. 47, Nr. 41 mit Taf. 10). Zur Versteigerung kam hier die Sammlung Vieweg aus Braunschweig. Nach der Besitzangabe bei Holst 1933, S. 100 kam das Bildnis offenbar in die Sammlung Friedeberg in Berlin. Vgl. auch Thieme/Becker, Bd. 37 (1950), S. 401 als Monogrammist HB von 1552 mit dem bereits im Auktionskatalog gegebenen Hinweis, dass es „nicht sicher [ist], daß Monogramm und Datum ursprünglich darauf waren.“



Abb. 1, Kopie nach Joos van Cleve, Franz I. Holz (?), 16,5 x 14 cm, New York, Mr. Arthur A., Houghton Jr. Collection (1972), Inv. Nr. 84.XB.582.1.69 © J. Paul Getty Museum.